

INTERVIEW

Fragen an Ralf Sygusch, Direktor des Regionalverbandes Großraum Braunschweig (RGB)

? Jahrzehntlang gab es zwar einen Tarif, aber keinen Verkehrsverbund im ÖPNV der Region. Ein Verkehrsverbund wurde vor einigen Jahren formal installiert, doch viel passiert ist seitdem nicht.

Eine echte Kooperation oder eine zentrale Koordination findet derzeit nicht statt. Das sieht man auch am Fahrplanangebot. Wann gibt es einen echten Verbundfahrplan mit garantierten Anschlüssen zwischen den verschiedenen Unternehmen an den wichtigen Knotenpunkten?

Ralf Sygusch (RS): Der Verkehrsverbund Region Braunschweig (VRB) ist ein Mischverbund, bestehend aus dem Regionalverband zu 51 % und den Verkehrsunternehmen zu 49 %. Dies sind sowohl Eisenbahnunternehmen als auch kommunale und private Busunternehmen. Zu den Aufgaben gehören die Themen Tarif- und Vertriebsgestaltung, Verbundmarketing und Fahrgastinformation.

Derzeit arbeitet der Verbund in mehreren regionalen Projekten zusammen, die, vereinfacht gesagt, zentral koordiniert, aber themenbezogen dezentral verantwortet und umgesetzt werden. Die Herausforderungen durch Corona haben die Zusammenarbeit im Verbund noch einmal verstärkt. Ich nehme den Verbund aktuell so wahr, dass die Partner ihre jeweiligen Kompetenzen über

entsprechende Arbeitspakete in die Verbundarbeit einbringen und wir in den nächsten Jahren noch mehr gemeinsame Projekte sehen werden.

Der VRB-Tarif einschließlich der Vertriebswege wird gemeinsam kontinuierlich weiterentwickelt. Hier sei insbesondere die seit 1. Dezember 2020 neu eingeführte verbundweite App „VRB Fahrinfo & Tickets“ genannt. Im tariflichen Bereich wurde zum 1. August 2020 das verbundweit gültige 30-Euro-Schülerticket eingeführt. Darüber hinaus liegen seit Jahresbeginn mit dem Kurzstreckenticket und dem 9-Uhr-Abo weitere attraktive Fahrkartenangebote vor.

Im Echtzeitprojekt arbeiten Regionalverband, Verkehrsverbund und Kommunen sehr gut zusammen, damit künftig die realen Fahrtzeiten der einzelnen Linien via VRB-App beziehungsweise dynamischer Fahrgastinformationsanzeigen an den Haltestellen in der Region angezeigt werden können.

? Wie sieht es mit einer Ausweitung des Angebots auf der Schiene aus? Besteht Aussicht, dass in absehbarer Zeit z. B. die Strecke Braunschweig - Wendeburg für den SPNV reaktiviert wird? Gibt es weitere Ansätze für Streckenreaktivierungen im Verbundraum (etwa SZ-Lebenstedt - Derneburg (- Hildesheim))?



Im Herbst 2021 soll hier das zweite Gleis verlegt werden, dann fallen die Engpässe für die Züge nach Wolfsburg auf der Weddeler Schleife weg.

FOTO: STEFAN VOCKRODT



FOTO: REGIONALVERBAND



Solar + Haustechnik GmbH

**Erneuerbare
Energien?**
am besten gleich mit ...

ZIEGELER
Solar + Haustechnik GmbH
Fabrikstraße 6
38159 Vechelde
Telefon +49 5302 80 555-17
Fax +49 5302 80 555-44
info@ziegeler-solar.de
www.ziegelersolar.de



Mit Ausbau der Weddeler Schleife wird der RE50 künftig ganztätig im Halbstundentakt zwischen Braunschweig und Wolfsburg verkehren.

FOTO: STEFAN VOCKRODT

RS: Grundlage unseres Handelns sind zum einen der Nahverkehrsplan 2020 (NVP) und zum anderen das in Aufstellung befindliche Schienenpersonennahverkehrskonzept 2030+ (SPNV-Konzept).

Wir arbeiten konkret an Angebotsausweitungen auf vorhandenen Strecken. Hierzu zählt natürlich die Einführung eines Halbstundentaktes zwischen Braunschweig und Wolfsburg ab Dezember 2023. Damit das betrieblich funktioniert, wird vorher die Weddeler Schleife zweigleisig ausgebaut. Außerdem arbeiten wir an einem Halbstundentakt zwischen Braunschweig und Gifhorn Stadt.

Im Bereich der Streckenreaktivierungen laufen derzeit mehrere Untersuchungen: Für die Strecke Braunschweig - Wendezelle/Harvesse werden aktuell Potenzialanalysen vorgenommen. Eine Machbarkeitsstudie zur Infrastruktur liegt bereits vor. Voraussichtlich wird noch in diesem Jahr eine standardisierte Bewertung durchgeführt. Das Ergebnis entscheidet über die Wirtschaftlichkeit und somit, ob die Reaktivierung finanzierbar ist.

Für die Strecke SZ-Lebenstedt - SZ-Fredenbergl laufen die Vorbereitungen zu einer konkreten Planung. Auch hier muss die Wirtschaftlichkeit neu bewertet werden. Eine Reaktivierung des Abschnitts SZ-Fredenbergl - Derneburg (-Hildesheim) plant der Regionalverband nicht.

? Wer heute aus dem Gebiet des RGB mit dem ÖPNV in benachbarte Gebietskörperschaften und Verbände fahren will, steht oft vor miserablen Fahrplanangeboten und unübersichtlichen und teuren Tarifen.

RS: Ihre Einschätzung teile ich so nicht. Für den Verkehr aus dem Gebiet des Regionalverbandes in die benachbarten Gebiete

stehen attraktive Schienenverbindungen mit neuwertigen Fahrzeugen zur Verfügung. Im Bussektor werden ebenfalls direkte Verbindungen angeboten, wenn eine entsprechende Nachfrage vorliegt. So gibt es Direktlinien

aus Sachsen-Anhalt nach Wolfsburg, Helmstedt oder Bad Harzburg, ebenso Verbindungen aus dem Bereich Göttingen/Südharz in den Landkreis Goslar und im östlichen Bereich des Landkreises Hildesheim.

Tariflich liegen auf der Relation des Verbandsgebietes in Richtung Landeshauptstadt seitens der Niedersachsentarif GmbH (Nitag) attraktive Angebote vor, hier sei z. B. auf die Anschlussmobilität vor Ort verwiesen: Mit dem Fahrausweis Braunschweig - Hannover darf sowohl in Braunschweig (Zone 40) wie in Hannover (Zone A) der ÖPNV vor Ort kostenlos genutzt werden.

Im östlichen Bereich des Verbandsgebietes wurde der sachsen-anhaltinische Tarif „marego“ auf die Städte Wolfsburg und Helmstedt ausgedehnt, um hier attraktive Verbindungen mit einem Ticket zu schaffen. Die günstigen Übergangstarife in den Relationen Landkreis Goslar-Landkreis Göttingen sind bereits seit längerer Zeit im Angebot. Dass es auch Weiterentwicklungspotenzial gibt, ist unbestritten.

Der Regionalverband Großraum Braunschweig

Der Regionalverband Großraum Braunschweig verantwortet im Wesentlichen zwei große Aufgabenbereiche: Öffentlicher Nahverkehr (ÖPNV) und Regionalplanung.

Als Aufgabenträger für den ÖPNV auf Schiene und Straße in der Region zwischen Harz und Heide plant und bestellt der Verband die Angebote und finanziert diese in großen Teilen selbst oder in Kooperation mit Partnern in der Region. Gleichzeitig treibt der RGB den barrierefreien Umbau von Bahnsteigen und Haltestellen sowie deren Umfeld voran und unterstützt die Kommunen bei Planung und Umsetzung mit Förderprogrammen. Ein dritter Handlungsstrang ist die Weiterentwicklung von Services und regionalen Qualitätsstandards, indem er mit dem verbandsweiten Kooperationsprojekt zur Echtzeiteinführung auch die technischen Voraussetzungen für zukünftige regionale Kooperationsprojekte schafft.

Der Verband will damit seinen Beitrag zur Verkehrswende leisten und ist überzeugt, dass immer mehr Menschen in der Region bereit sind, auf den ÖPNV umzusteigen, wenn Angebot, Qualität und Service stimmen.

Dabei wird nicht nur an den ÖPNV, sondern verstärkt in Wegekettengedacht und aktuell auch ein besonderer Fokus auf Themen der Anschlussmobilität mit Rad, Auto oder auch zu Fuß gelegt. In den Städten geht es verstärkt um Angebotsqualität, attraktive Tarife oder die Vernetzung von Mobilitätsangeboten. Demgegenüber liegt der Fokus in den ländlich geprägten Bereichen auf einer Aufrechterhaltung eines attraktiven Angebots im Sinne der Daseinsvorsorge. Den genannten Ansätzen liegt dabei auch das Leitbild Mobilität aus dem „Masterplan 100 % Klimaschutz“ des Regionalverbandes zugrunde.

In Zukunft soll auch vermehrt auf eine abgestimmte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung geachtet werden. Dies bildet den Übergang zum zweiten großen Aufgabenfeld des Regionalverbandes.

Der RGB ist „Träger der Regionalplanung“. Deswegen liegt einer der Schwerpunkte seiner Tätigkeit in der Erarbeitung des Regionalen Raumordnungsprogramms (RRÖP) und seiner Teilkonzepte. Ferner ergeben sich koordinierende und rahmensetzende Aufgaben, die sich inhaltlich aus den neuen überwiegend informellen Aufgaben des Verbandsgesetzes ableiten. ◀



Im Herbst 2017 fanden Probefahrten auf der Strecke nach Wendeburg statt - ob dort in den nächsten Jahren wieder Personenverkehr stattfinden kann? Der RGB prüft derzeit.

FOTOS (2): STEFAN VOCKRODT

? Die Pläne des RGB sehen vor, das Verbandsgebiet bis 2050 zu 100 % aus Erneuerbaren Energien zu versorgen. Wie ist der derzeitige Stand und wie geht es da weiter?

RS: Mit dem „Masterplan 100 % Klimaschutz für den Großraum Braunschweig“ verfolgt die Region das Ziel, bis 2050 die Treibhausgasemissionen um 95 % und den Endenergieverbrauch um 50 % gegenüber 1990 zu senken. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, müssen wir neue Ideen und Routinen für ein klimafreundlicheres Leben finden, auch über den Masterplan hinaus.

Die dem Masterplan zu Grunde liegende Bilanz soll dieses Jahr mit den Daten aus 2020 aktualisiert werden, um entsprechende Veränderungen der letzten Jahre darstellen und bewerten zu können. Zur Umsetzung des Masterplans wurden über 70 Maßnahmen vorgeschlagen, die in großen Teilen bereits umgesetzt werden.

Konkret unterstützt der RGB Kommunen, um aus Fördertöpfen des Bundes Fachpersonal anzustellen, das sich um klimaschutz- und energiebezogene Fragestellungen vor Ort kümmert und den regionalen Masterplan somit lokal umsetzt. Das Ziel sollte sein, einen flächendeckenden Klimaschutzprozess und damit einhergehend auch ein flächendeckendes Energiemanagement im Großraum Braunschweig anzustoßen, wobei der Masterplan 100 % Klimaschutz als regionale Klammer dient.

Für die Zukunft kann ich mir vorstellen, dass wir uns auf konzeptioneller Ebene auch mit Themen wie beispielsweise einer Optimierung der Sektorenkopplung im Kontext einer regionalen Stromspeicherung beschäftigen.

Um die Energiewende voranzutreiben, braucht es aber auch Flächen. Ohne effizienten Ausbau der Windenergie durch Re-

powering und Neuausweisung von Vorranggebieten für die Windenergienutzung können Klimaschutzziele nicht erreicht werden. Wir sorgen im Rahmen der Neuaufstellung des RRÖP mit der Festlegung von Vorranggebieten für Windenergienutzung dafür, dass Flächen nicht nur für die Rohstoffsicherung oder die Landwirtschaft, sondern auch für den Umwelt- und Klimaschutz vorgehalten werden.

? Der Klimawandel wirkt sich auch auf die Wasserversorgung und die Gewässer im Verbandsgebiet aus. Wie steht es mit dem Wassermanagement im Verbandsgebiet? Soll der bestehende Hochwasserschutz ausgebaut werden und sind Maßnahmen gegen Wassermangelzeiten in Vorbereitung?

RS: Hier sprechen Sie zwei Themen an: Für das Thema Wasserversorgung legt der Regionalverband als Träger der Regionalplanung im Regionalen Raumordnungsprogramm (RRÖP) Wasserschutzgebiete und Trinkwassergewinnungsgebiete sowie die Talsperren als sogenanntes zeichnerisches und textliches Ziel fest.



Windenergie wird bald die Hauptquelle des regional erzeugten Stroms sein, doch wenn bis 2050 die Region komplett erneuerbar sein soll, muss noch viel geschehen.

Beim Hochwasserschutz haben wir keine operativen Aufgaben. Jedoch trifft der Regionalverband im RRÖP zum vorsorgenden Hochwasserschutz verbindliche Festlegungen, welche bei nachfolgenden Planungen und Maßnahmen zu beachten beziehungsweise berücksichtigen sind. Darüber hinaus unterstützt der Regionalverband die bestehenden Hochwasserpartnerschaften im Großraum Braunschweig bei der Erarbeitung von Hochwasserschutzkonzepten.

Wir danken Ihnen für die ausführlichen Informationen!

Die Fragen für die Redaktion der Umweltzeitung stellten Reinhard Siekmann und Stefan Vockrodt. ◀



Ralf Sygusch, geboren in Wernigerode, ist studierter Diplom-Geograph und war lange Zeit in der Stadtverwaltung Wolfsburg unter anderem für Strategische Planung, Beteiligungssteuerung und Stadtentwicklung zuständig. Nach einstimmiger Wahl durch die Verbandsversammlung amtiert Sygusch seit April 2020 als Direktor des Regionalverbandes Großraum Braunschweig (RGB).

HEYNEN

FEUERFEST GmbH

Heizkamine · Grundöfen
Warmwasser-Öfen
Schornstein-Bau
Schornstein-Sanierung

05331-90800

www.heynen-feuerfest.de

38302 Wolfenbüttel · Salzdahlumer Str. 130

Ihr eingetragener Fachbetrieb aus Wolfenbüttel